

## Leo Jonas

Am 14. Juni 1869 wurde den Eheleuten Simon und Helena Jonas in Borken im Westmünsterland der Sohn Leopold geboren. Der Vater war von Beruf Handelsmann.<sup>1</sup>

Leopold Jonas besuchte die Elementarschule seines Heimatortes und absolvierte dann eine kaufmännische Lehre. Im Anschluss daran besuchte er mehrere Jahre eine Handelsschule in Düsseldorf und war danach etwa acht Jahre als Angestellter bei einer größeren Textilfirma tätig, die sich heute nicht mehr identifizieren lässt. Mit Ersparnissen und der finanziellen Unterstützung durch seinen Vater konnte er sich 1894/95 selbstständig machen. Er übernahm in Nachfolge von L. Stern in Paderborn eine Textilwaren-Einzelhandlung.<sup>2</sup>



Inserat Fa. L. Jonas (Paderborner Anzeiger, 38/11.05.1895)

Einige Werbeinserate und Stellenangebote<sup>3</sup> dokumentieren die Paderborner Zeit des Leopold Jonas. Dazu kamen Familienanzeigen, wie die Bekanntgabe seiner Verlobung mit Amalie Schwarz im September 1896<sup>4</sup> Amalie Schwarz war um 1866 in Volkmarsen, Kreis Wolfenhagen geboren worden. Ihre Eltern waren der Kaufmann Meyer Schwarz und Mathilde geb. Sturmthal.<sup>5</sup> Die Eheschließung von Leopold und Mathilde Jonas fand im Februar 1897 statt<sup>6</sup>. In Paderborn wurden am 6. März 1898 der Sohn Kurt und am 3. Oktober 1900 die Tochter Ilse geboren.

## Gebr. Kaufmann

Am Ende des Jahres 1903 führte die Firma L. Jonas in Paderborn einen Totalausverkauf durch.<sup>7</sup> Der Grund dafür bestand in dem Umzug der Familie Jonas nach Dortmund. Hier traten Leopold Jonas und Joseph Wertheim aus Barmen als persönlich haftende Gesellschafter in die offenen Handelsgesellschaft Gebrüder Kaufmann ein, während gleichzeitig die beiden bisherigen Gesellschafter Hermann und Salomon Kaufmann,

<sup>1</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 8, Nr. 151.

<sup>2</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand Regierung Arnsberg, Wiedergutmachung, Nr. 161599.

<sup>3</sup> Kölnische Zeitung (KZ), 231/232/233/234/12.03.1896, 58/59/60/21.01.1897.

<sup>4</sup> KZ, 857/858/859/27.09.1896.

<sup>5</sup> Standesamt Dortmund-Mitte II, Sterberegister, 260/11.03.1918.

<sup>6</sup> KZ, 164/165/22.02.1897.

<sup>7</sup> Bürener Zeitung, 96/12.11.1903.

die 1882 die Modewaren-Handlung im Haus Westenhellweg 46 gegründet und mit großem Erfolg geführt hatten, aus Altersgründen aus der Gesellschaft ausschieden und nach Berlin verzogen.<sup>8</sup> Der Wert ihres Unternehmens wurde beim Gesellschafter-Wechsel 1904 mit 625.000 Mark angegeben.<sup>9</sup>

**Über 100 Jahre  
Gebrüder  
Kaufmann  
50  
Jahre  
in Dortmund**

Aus kleinem Anfang  
die Entwicklung in's Große —  
durch treuen Kundendienst —  
durch beste Leistung

**Das Geschäft bleibt am  
Montag den 26.  
Dienstag den 27.  
u. am Mittwoch  
bis nachmittags 3 Uhr  
geschlossen.**

dann  
Wiedereröffnung  
in den bedeutend  
vergrößerten, neu  
umgestalteten Räumen und  
Beginn des großen  
**Jubiläum-  
Verkaufs**

Warten Sie mit Ihren Einkäufen!

**1825** eröffneten die Brüder Kaufmann in Langenberg ein Familienwarengeschäft. In dem hier abgebliebenen Kleinen Häuschen

**1873** wurde zwecks Vergrößerung des Geschäftes das Haus Markt 1 in Langenberg erworben, an dem weiteren Ausbau dieses Geschäftes haben die Söhne des Gründers besonders mitgewirkt.

**1882** gründeten die Söhne der Herren Solomon und Hermann Kaufmann, in Dortmund, Westenhellweg 40, ein modernes Geschäft, dessen Kundenkreis sich von Jahr zu Jahr erheblich vergrößerte.

**1907** wurde das Geschäftshaus P vollständig neu errichtet und zwar unter Hinzunahme der Nachbarhäuser Westenhellweg 44, 44a und des dahinterliegenden Baugrundstückes (früherer Fleischmarkt). Das Geschäftslokal bekam eine Länge von 60 Metern.

**1915** wurde der Erweiterungsbau durch Hinzunahme der Häuser Westenhellweg 42 und 40, Ecke Hansastr. eröffnet. Die wichtige Ecke Westenhellweg/Hansastraße mit den durch zwei Geschossen gehenden Schaufenstern erregte Aufsehen.

**1929** Der umfangreiche Erweiterungsbaubau, durch den alle Abteilungen vergrößert wurden, wird Mittwoch nachmittag eröffnet, dann beginnt auch der Jubiläumverkauf.

Die neuen Gesellschafter Wertheim und Jonas konnten den Erfolg der Modewaren-Handlung fortsetzen und sogar steigern. Das alte Kaufhaus Westenhellweg 46 wurde 1907 durch einen Neubau ersetzt, der sich auch über die Grundstücke Westenhellweg 44 und 44a sowie über das Gelände des ehemaligen Dortmunder Fleischmarktes erstreckte. Die am Westenhellweg gelegene neue Hausfront maß 60 Meter. Zur Eröffnung des neuen Kaufpalastes im November 1907 luden die Inhaber Geschäftsleute und Pressevertreter zu einer Besichtigung ein.<sup>10</sup> Für eine Millionen Mark kaufte die Firma Gebr. Kaufmann im März 1910 die Häuser Westenhellweg 40 und 42. Das Haus Westenhellweg Nr. 42 sollte abgebrochen und an seiner Stelle eine Erweiterung des bisherigen Geschäftshauses Westenhellweg 44-46 errichtet werden.<sup>11</sup> Tatsächlich war der Erweiterungsbau erst 1915 fertiggestellt, dann allerdings größer als ursprünglich geplant, denn das Haus Westenhellweg 40 an der Ecke Hansastr. war ebenfalls beseitigt und für die Erweiterung genutzt worden. Die wichtige Ecke Westenhellweg/Hansastraße mit den durch zwei Geschossen gehenden

Reklame anlässlich des 50jährigen Bestehens der Firma Gebr. Kaufmann in Dortmund. Bildnachweis: Dortmunder Zeitung, 449/25.09.1932

Schaufenstern erregte Aufsehen. Schließlich folgte, nachdem 1929 die Häuser Westenhellweg 54 und 56 sowie ein unbebautes Gelände an der Schwarze-Brüder-Straße erworben worden waren<sup>12</sup>, zu Beginn der 1930er Jahre eine letzte Erweiterung, durch den alle Abteilungen vergrößert wurden. Wiedereröffnung nach dem Abschluss der Bauarbeiten war im September 1932.<sup>13</sup>

Im November 1923 war die offene Handelsgesellschaft Gebrüder Kaufmann in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Gründer der Aktiengesellschaft waren Joseph Wertheim, seine Ehefrau Josefine geb.

<sup>8</sup> General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), 32/02.02.1904.

<sup>9</sup> DZ, 135/14.03.1904.

<sup>10</sup> GA, 314/14.11.1907.

<sup>11</sup> GA, 69/11.03.1910 und 70/12.03.1910, DZ, 130/12.03.1910.

<sup>12</sup> DZ, 4/03.01.1929.

<sup>13</sup> DZ, 449/25.09.1932.



Nathan, Leo Jonas, dessen Sohn Kurt Jonas und die Dortmunder Treuhand-Aktiengesellschaft. Die Gründer übernahmen sämtliche Aktien, nämlich 3.000 Stück zu je 5.000 Mark, denn das Grundkapital belief sich auf 15 Millionen Mark. Jedoch bekam nicht jeder Gründer den gleichen Anteil. Weil Wertheim und L. Jonas das mehr als 72 Millionen Mark betragende Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in die Aktiengesellschaft einbrachten, erhielten beide jeweils 1.497 Aktien, während die verbliebenen sechs Aktien gegen Einzahlung von 30.000 Mark an die übrigen Gründer ausgegeben wurden. Der Vorstand der Aktiengesellschaft bestand aus Wertheim und L. Jonas, dem ersten Aufsichtsrat gehörten Bankdirektor Ludwig Kruse, Dortmund, Kaufmann Albert Rothenberg, Altenessen, und Diplom-Kaufmann Wilhelm Holtschmidt, Dortmund, an.<sup>14</sup>

Ein Fragebogen der Industrie- und Handelskammer Dortmund, der am 23. September 1929 ausgefüllt wurde, belegt, dass der Jahresumsatz der Firma Gebrüder Kaufmann 700.000 Reichsmark betrug. Im Haus arbeiteten 266 kaufmännische und 47 technische Angestellte, 15 ausgebildete und 14 un- oder angelernte Arbeiter sowie 59 Lehrlinge.<sup>15</sup>

Im Dezember 1931 starb Joseph Wertheim im Dezember 1931.<sup>16</sup> Im folgenden Jahr fand das 50jährige Firmenjubiläum der Gebrüder Kaufmann statt. Aus diesem Anlass stiftete Leo Jonas 100 bedürftigen, unterernährten Kinder der städtischen Volksschulen für die Dauer von sechs Monaten ein tägliches Mittagessen. Im gleichen Zeitraum erhielten 50 Kinder der jüdischen Volksschule täglich ein Milchfrühstück.<sup>17</sup>

### Berufsnahes Engagement

Im April 1908 kandidierte Leopold Jonas auf der Liste der Kaufleute als Beisitzer für das Kaufmannsgericht zu Dortmund<sup>18</sup> und wurde gewählt.<sup>19</sup> Vorsitzender des Kaufmannsgericht war Justizrat von Bodecker, Landrichter Henniges der 1. Stellvertreter und Landrichter Ploeger der 2. Stellvertreter.<sup>20</sup> 1911 und 1914 wurde Jonas wiedergewählt<sup>21</sup> Tatsächlich blieb Jonas bis Juni 1924 Beisitzer des Kaufmannsgerichts. Zu der Zeit gab er auf seinen Antrag hin, das Amt auf.<sup>22</sup>

Leopold Jonas ließ sich bei der Wahl der Vertrauensmänner der Angestelltenversicherung im Juli 1912 als Kandidat aufstellen und wurde auch in dieses Amt gewählt.<sup>23</sup>

Bei der Gründung der Westfälischen Kaufmannsgilde, einer *Vereinigung der gehobenen Kaufleute der Provinz Westfalen* zur Förderung von Handel und Gewerbe, im März 1924 wurde L. Jonas in den Hauptausschuss der Gilde gewählt.<sup>24</sup>

### In der Synagogengemeinde

Seit November 1911 gehörte Leopold Jonas der Repräsentanten-Versammlung der Dortmunder Synagogengemeinde an und zwar als Ersatzmann für eine Amtsdauer von drei Jahren.<sup>25</sup> Als solcher wurde er im Dezember 1914 wiedergewählt.<sup>26</sup> Im Verlaufe des Ersten Weltkrieges rückte Jonas vom Stellvertreter zum

---

<sup>14</sup> DZ, 6/04.01.1924.

<sup>15</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand Regierung Arnsberg, Wiedergutmachung, Nr. 161599.

<sup>16</sup> DZ, 601/28.12.1931.

<sup>17</sup> Israelitisches Familienblatt, 44/03.11.1932, Jüdisch-liberale Zeitung, 16/14.11.1932.

<sup>18</sup> GA, 96/04.04.1908.

<sup>19</sup> GA, 113/24.04.1908.

<sup>20</sup> GA, 162/13.06.1908.

<sup>21</sup> DZ, 213/28.04.1911, 152/24.03.1914.

<sup>22</sup> DZ, 290/24.06.1924.

<sup>23</sup> DZ, 562/03.11.1912.

<sup>24</sup> Wittener Volks-Zeitung, 89/29.03.1924.

<sup>25</sup> DZ, 595/22.11.1911.

<sup>26</sup> DZ, 591/20.11.1914.



ordentlichen Repräsentanten auf.<sup>27</sup> Ab 1926 war er der Vorsitzende der Repräsentanten-Versammlung, ab 1930 Mitglied des Gemeindevorstandes<sup>28</sup> und ab 1934 Vorsitzender des Vorstandes<sup>29</sup>. Bis zu seiner Emigration 1938 blieb er im Amt. Zu seiner Tätigkeit in der Leitung der Gemeinde konnten noch einige Begebenheiten festgestellt werden:

- Anlässlich des 80. Geburtstags von Sally Schild, der fast 50 Jahre als Repräsentant der Gemeinde tätig gewesen war, ernannte Jonas ihn zum Ehrenmitglied der Gemeinde und überreichte ihm die Ernennungsurkunde.<sup>30</sup>
- Als Vorsitzender des Wohlfahrtsausschusses der Gemeinde bereitete er 1931 eine Speise-Aktion vor: *Vom 6. Oktober an soll täglich – mit Ausnahme des Sabbaths – rituell zubereitetes warmes Mittagessen zum Preise von 35 Pfennig verabreicht werden. [...] Unbemittelte erhalten vollständige Freikarte.*<sup>31</sup>
- Bei der Eröffnung der Turnhalle des Reichsbund jüdischer Frontsoldaten im Mai 1934 überbrachte Leo Jonas die Glückwünsche der Gemeinde.<sup>32</sup>
- Nach dem Tode David Leesers, des Ehrenvorsitzenden der jüdischen Gemeinde, wurde im Gemeindehaus eine Trauerkundgebung veranstaltet, bei der unter anderem Jonas als Gemeindevorsitzender sprach.<sup>33</sup>
- Leo Jonas unterstützte die Spendenorganisation Keren Hajessod bei einer Jubiläumskundgebung am 1. März 1936 in Dortmund aus Anlass der 15jährigen Tätigkeit der Organisation für einen *neuen Aufbau in Palästina*.<sup>34</sup>
- Im Sommer 1937 sprach Jonas bei der Eröffnung der „Grundlehre“ vor geladenen Mitgliedern des Gemeindevorstandes, der Repräsentanten und weiteren Gästen.<sup>35</sup>
- Im Juni 1938 führte er Dr. David aus Bochum feierlich in sein Amt als Rabbiner der Dortmunder Gemeinde ein.<sup>36</sup>

In der ersten Hälfte der 1920er Jahre übernahm Leo Jonas den Vorsitz des Vereins für jüdische Krankenpflege Dortmund. Als Vorsitzender unterzeichnete er ein Stellenangebot, mit der der Verein im März 1924 neue Krankenschwestern anwerben wollte.<sup>37</sup>

## Die Familie

Amalie Jonas geb. Schwarz starb am 9. März 1918 *nach schwerem Kranksein*, doch unerwartet im Alter von 52 Jahren.<sup>38</sup> Ihre letzte Ruhestätte fand sie auf dem Ostfriedhof.

Die Tochter Ilse Jonas verlobte sich im Oktober 1919 mit Alfons E. Landauer, der zu der Zeit in München lebte.<sup>39</sup> Dort wurde den Eheleuten im Januar 1921 ein Sohn geboren, über dessen Schicksal nichts bekannt ist. Wie lange die Ehe der Landauer bestand, ist nicht klar. Als Ilse Landauer, die zuletzt im Haus Sybelstraße 35a in Düsseldorf gewohnt hatte, am 6. April 1934 im Alter von 33 Jahren im Johannes-Hospital in Dortmund

---

<sup>27</sup> DZ, 612/02.12.1917.

<sup>28</sup> Jüdisch-liberale Zeitung, 47/20.11.1929.

<sup>29</sup> Adressbücher der Stadt Dortmund, diverse Jahrgänge.

<sup>30</sup> Jüdisch-liberale Zeitung, 47/20.11.1929.

<sup>31</sup> Israelitisches Familienblatt, 39/24.09.1931.

<sup>32</sup> Israelitisches Familienblatt, 22/31.05.1934.

<sup>33</sup> Israelitisches Familienblatt, 3/17.01.1935.

<sup>34</sup> Jüdische Rundschau, 16/25.02.1936.

<sup>35</sup> Israelitisches Familienblatt, 26/01.07.1937.

<sup>36</sup> Central-Verein-Zeitung, 25/23.06.1938.

<sup>37</sup> Central-Verein-Zeitung, 11/13.03.1924.

<sup>38</sup> Standesamt Dortmund-Mitte II, Sterberegister, 270/11.03.1918, GA, 70/11.03.1918, DZ, 130/12.03.1918.

<sup>39</sup> KZ, 938/939/940/941/18.10.1919.



starb, war sie bereits Witwe.<sup>40</sup> Sie wurde auf dem Ostfriedhof in der Familiengrabstätte Leopold Jonas auf dem Ostfriedhof beigesetzt.

Etwas mehr als zehn Jahre nach dem Tode seiner ersten Ehefrau, im April 1927, verlobte sich Leo Jonas in Lugano (Schweiz) mit Erna Nathan<sup>41</sup>, die am 3. August 1899 in Köln-Mülheim geboren worden war. An Pfingsten 1927 wurde die Ehe geschlossen.<sup>42</sup> Zuvor suchte er jedoch per Zeitungsinserat für seine *Hausdame, die 7 Jahre meinen Haushalt mustergültig geführt hat u. in jeder Beziehung zu empfehlen ist, eine neue Stellung in frauenlosem Hause.*<sup>43</sup>

In Dortmund wohnte die Familie zunächst im Hause Kaiser-Wilhelm-Allee 65. Laut den Adressbüchern der Jahrgänge 1917 bis 1912 lebte sie dann im Haus Ostenhellweg 15. Im November 1911 erwarb Leopold Jonas für 70.000 Mark das Grundstück Prinz-Friedrich-Karl-Straße 28 von dem Rentner Fritz Boemke.<sup>44</sup> Ab spätestens 1913 war hier der Wohnsitz der Familie, allerdings wurde zum Beispiel in der standesamtlichen Sterbeeintragung des Todes der Amalie Jonas noch immer Ostenhellweg 15 als Anschrift eingetragen.

### Verlust des Warenhauses und Emigration

Als Vorsitzender der Synagogen-Gemeinde Dortmund und als Besitzer eines ebenso großen wie bekannten Kaufhauses, das zudem an einer der zentralsten Stellen in der Stadt lag, stand Leo Jonas frühzeitig im Visier der Nationalsozialisten. Durch die Boykott-Maßnahmen gegen jüdische Händler ging der Umsatz seines Hauses stark zurück. Die Kundschaft blieb mehr und mehr aus, besonders als Käuferinnen beim Verlassen des Geschäfts fotografiert und die Bilder in der nationalsozialistischen Presse mit entsprechenden Kommentaren gedruckt wurden.<sup>45</sup> Da er kaum noch Werbung in der Tagespresse platzieren konnte, ließ Jonas einen Werbefilm drehen, der bei Kinovorstellungen gezeigt werden sollte. Das nationalsozialistisch geprägte Publikum entrüstete sich über die Darstellung, *wie groß dieses Kaufhaus aus kleinsten Anfängen heraus (dank solcher Zeitgenossen, die ihr Geld nicht zum deutschen Kaufmann, sondern zum Juden tragen, D. Schrftl.) geworden ist.* Die – wohl einmalige – Vorführung des Reklamefilms hatte Folgen: *Samstag früh sprach dann sofort ein Beauftragter der NSDAP, Ortsgruppe Groß-Dortmund, bei der Geschäftsleitung des Capitol-Theaters vor, um diese über die Situation aufzuklären.* Die jüdischen Reklamefilme wurden daraufhin nicht mehr gezeigt.<sup>46</sup>

Zum 16. September 1936 wurde die Gebr. Kaufmann AG wieder in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt.<sup>47</sup>

Hinter den Kulissen wurde die Arisierung des Kaufhauses Gebr. Kaufmann vorbereitet. Beteiligt daran waren neben anderen der Kreisleiter der NSDAP Hesseldieck, der Regierungspräsident in Arnsberg Runte, das Büro des Gauwirtschaftsberaters der Gauleitung der NSDAP Westfalen-Süd und der Gauwirtschaftsberater in Berlin. Bewerber um das Kaufhaus war Heinrich Harm, damals Leiter des Hertie-Kaufhauses in Karlsruhe, der eigens für die Übernahme von Gebrüder Kaufmann eine Kommanditgesellschaft gegründet hatte. Die Harm KG schloss mit Leo Jonas und der Witwe Wertheim – unter heute nicht mehr bekannten Umständen – am 7. September 1936 einen befristeten Mietvertrag, durch den die Harm KG für zwölf Jahre das großen Geschäftsgrundstücks am Westenhellweg erhielt und als Miete jeweils vier Prozent des Gesamtumsatzes des Vormonats zahlte, wobei der Gesamtumsatz bei maximal 6,5 Millionen Reichsmark

<sup>40</sup> Standesamt Dortmund-Mitte I, Sterberegister, 581/06.04.1934.

<sup>41</sup> DZ, 178/16.04.1927.

<sup>42</sup> DZ, 257/04.06.1927.

<sup>43</sup> KZ, 360/361/16.05.1927.

<sup>44</sup> DZ, 609/30.11.1911.

<sup>45</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand Landgericht Dortmund, Rückerstattungen, Nr. 4395.

<sup>46</sup> Jüdisch-liberale Zeitung, 76-77/21.09.1934.

<sup>47</sup> Westfälische Landeszeitung Rote Erde, 151/06.06.1936.



gedeckelt wurde. Außerdem erhielt die Harm KG ein Vorkaufsrecht für den Fall, dass Jonas und Wertheim ihre Immobilien verkaufen wollten. Durch einen zweiten Vertrag verkauften die bisherigen Inhaber der Harm KG die Warenbestände, die beiden Lieferwagen, Materialien und Außenstände. Die Harm KG verpflichtete sich, in die laufenden Verträge einzutreten und bis zum 28. September 1936 eine Teilzahlung in Höhe von 270.000 Reichsmark zu leisten. Der Restkaufpreis, der noch ermittelt werden musste, war bis zum 15. Oktober 1936 fällig. Ob und in wie weit die Harm KG ihren Verpflichtungen gegenüber den vorherigen Inhabern von Gebrüder Kaufmann nachkam, ist nicht bekannt.

Mit dem Abschluss des Miet- und des Kaufvertrages war die Arisierung von Gebrüder Kaufmann nicht abgeschlossen. Die noch im Gange befindlichen Verhandlungen der Nationalsozialisten untereinander verliefen durchaus nicht einvernehmlich. Vor allem sperrte sich Kreisleiter Hesseldieck gegen Harm als neuen Besitzer. Die *Gewinne sind es, die Herrn Harm und die dahinter stehenden Leute reizen, die Judenfirma Kaufmann zu übernehmen. Sie wollen das jetzt bestehende Geschäft nach den alten liberalistischen Wirtschaftsformen und den Geschäftstricks und -methoden, mit denen man in der bisher jüdischen Konfektionsbranche Gewinne erzielte, weiterführen*, äußerte er im November 1936 gegenüber dem Regierungspräsidenten Runte. Und etwa vier Wochen später teilte er dem Regierungspräsidenten mit: *Meine Bedenken [gegenüber Harm bzw. die Harm KG] haben sich inzwischen insofern bestätigt, als die Firma bei dem Prior der Dortmunder katholischen Organisation einen Besuch machen ließ und dadurch erreichte, daß von Seiten der Katholiken heute das Unternehmen ganz erheblich unterstützt wird.*<sup>48</sup> Einen entsprechenden Besuch bei NS-Organisationen gab es nicht. Die Einwände der Gegner Harms verhallten wirkungslos, die Harm KG betrieb fortan das große Kaufhaus Gebr. Kaufmann unter ihrer Firma.

Im November 1938 reisten die Eheleute Jonas mit einem Besuchervisum in die USA. Sie wollten ihre Einwanderung nach dort vorbereiten und Erwerbsmöglichkeiten erforschen. Nach der Rückkehr sollten dann die *gewerblichen Angelegenheiten* in Dortmund abgewickelt werden, um anschließend auszuwandern. Tatsächlich entschlossen sich die Eheleute nach dem 9. November 1938, auch auf Anraten des deutschen Konsuls in New York, nicht mehr nach Deutschland zurückzukehren. Da sie aber nur ein Besuchervisum besaßen, dass sie nicht zur Einwanderung berechnete, mussten sie ein langwieriges Verfahren durchlaufen, in dem sie auch nach Kanada einreisen mussten, um dort die Immigrationsvisen vom dortigen US-amerikanischen Konsul zu erhalten.

Erna Jonas mietete in den USA einen kleinen Laden, in dem sie Hüte verkaufte. Die Firmengründung war von der Einwanderungsbehörde genehmigt worden, und die finanziellen Mittel hatte Paul Nathan, ein in New York lebender Bruder von Erna Jonas, vorgestreckt. Er übernahm ebenfalls die Lebenshaltungskosten seiner Verwandten, die diese später aus dem Gewinn des Hutgeschäfts zurückgezahlt werden sollte. Leo Jonas konnte mangels Sprachkenntnissen nur im Hintergrund mitarbeiten, war aber bis eine Woche vor seinem Tode im Geschäft tätig.

Als 80jähriger reiste Leo Jonas noch einmal nach Dortmund. Von Anfang Mai bis Ende Juni 1950 führte er gemeinsam mit einem New Yorker Rechtsanwalt Verhandlungen über die Rückerstattung des jahrzehntelang von ihm geleiteten Unternehmens und andere Ansprüche.<sup>49</sup>

Leo Jonas starb am 19. November 1951 in seiner neuen Heimat und wurde dort beigesetzt. Am Grabmal der Familie auf dem Ostfriedhof wurde sein Name mit den Lebensjahren ergänzt. Hieran findet sich auch der Name seines Sohnes Kurt, der im Verlaufe seiner Emigration am 22. Dezember 1940 in Panama sein Leben verloren hatte.

<sup>48</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand Gauleitung Westfalen-Süd, Gauwirtschaftsberater, Nr. 63.

<sup>49</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand Regierung Arnsberg, Wiedergutmachung, Nr. 161599.

Der Kriegsteilnehmer Kurt Jonas hatte 1919 das Abiturrexamen am Stadtgymnasium Dortmund bestanden.<sup>50</sup> 1924 war er einer der Gründer der Gebrüder Kaufmann AG.<sup>51</sup> Privat nahm er an Motorsportrennen teil. Als Teilnehmer einer Automobil- und Motorradrennen in Bünde i. W. errang er im August 1924 einen zweiten Platz.<sup>52</sup> Beim ersten Hohensyburg-Rundstreckenrennen im April 1925 fing sein Amilcarwagen allerdings Feuer.<sup>53</sup> Wegen eines Streits mit einem ehemaligen Lehrer wurde Kurt Jonas im Juli 1927 zu einer Geldstrafe in Höhe von 250 Mark verurteilt.<sup>54</sup> Im Mai 1932 verlobte er sich mit Gerty Landsheim-Aglar<sup>55</sup>, die Vermählung folgte am 4. Juli 1932.<sup>56</sup>

Klaus Winter  
20.07.2023

---

<sup>50</sup> DZ, 576/03.12.1919.

<sup>51</sup> DZ, 6/04.01.1924.

<sup>52</sup> DZ, 386/19.08.1924.

<sup>53</sup> DZ, 181/20.04.1925.

<sup>54</sup> Stadtanzeiger für Castrop-Rauxel und Umgebung, 159/11.07.1927.

<sup>55</sup> DZ, 242/27.05.1932.

<sup>56</sup> DZ, 308/05.07.1932.